

Homöopathie - eine Alternative bei der Tiermedizin

Das Grundprinzip der Naturheilkunde, auch Simile-Regel genannt, ist Ähnliches mit Ähnlichem zu heilen. Das Wort Homöopathie sagt dies auch aus, es setzt sich aus den griechischen Worten homoin = ähnlich und pathos = Leiden zusammen. Vergleichbare Heilkunstprinzipien wurden bereits in der Antike von Hippokrates und im Mittelalter von Paracelsus vertreten. Der Begründer der heutigen Homöopathie, der deutsche Arzt Christian Friedrich Samuel Hahnemann (1755-1843), vertrat bereits im Jahre 1805 in einem von ihm erstellten Buch die Ansicht, jede Krankheit wird am sichersten, schnellsten und angenehmsten durch das Arzneimittel - und zwar in kleinen und kleinsten Dosen! - geheilt, das im gesunden Körper in stärkerer Dosis eine Wirkung hervorruft, die der jeweiligen Krankheit am meisten ähnelt. Im Wettstreit mit der Medizin seiner Zeit beschloss er, in vielen Selbstversuchen seine These zu untermauern. Einer der bekanntesten dürfte seine Studie über die tilgende Kraft der China (Chinin) gegen das Wechselfieber (Malaria) sein. Er als Gesunder nahm eine ziemlich große Dosis der Chinarinde zu sich und wurde am gleichen Tag von einem Fieber befallen, das dem des Sumpfwchselfiebers sehr glich. Dies bestätigten seine Theorie, dass das homöopathische Mittel die echte Krankheit nachahmt. Dieser Effekt ermöglicht den Zugang zu den geschwächten oder blockierten Ordnungskräften des gesamten Organismus und den ruhenden Abwehrmechanismen. Das Resultat ist aktive Hilfe zur Selbstheilung und zur Aktivierung der körpereigenen Abwehr, der Körper erkennt den Grund der Erkrankung und beseitigt ihn.

Die Heilmittel

Bei der Homöopathie werden verschiedene Ausgangsstoffe verwendet:

- a) mineralische Substanzen (Arsen, Gold, Mercurius, Schwefel, etc.)
- b) pflanzliche Ausgangsstoffe (Aconitum, Belladonna, Chamomilla, etc.)
- c) tierische Bestandteile (Apis, Lachesis, Spongia, etc.)

Durch Schütteln und Verreiben unter gleichzeitiger Potenzierung und Entmaterialisierung werden alle Substanzen in einen neutralen Träger (Alkohol, Milchzucker, Wasser) gemischt und dann verabreicht. Bei Tieren empfehle ich persönlich Mischungen ohne Alkohol, da dieser nicht oder nur schwer verwertet werden kann.

Potenzen

Die homöopathische Mittel werden dem Patienten in verschiedenen Potenzen verabreicht.

- a) Tiefpotenzen (0 = Urtinktur, D1 - D5), Substitution, diese Potenzen werden bei akuten Erkrankungen eingesetzt, ihre Gabe erfolgt stündlich. Außerdem kommen sie auch zum Einsatz, wenn man sich nicht ganz sicher ist, bzw. die genauen Symptome des Arzneimittelbildes nicht bekannt sind.
- b) Mittelpotenzen (D6 - D12), Reizwirkung, Einsatz bei funktionellen Beschwerden oder Begleitsymptomen, sowie bei Mangelerscheinungen, ihre Gabe erfolgt täglich, am besten abends.
- c) Hochpotenzen (D15 - D30), Wirkung im Sinne von Hemmung und Anregung, diese hohen Potenzen wirken hauptsächlich auf Konstitution, sowie Befinden, Persönlichkeit und Gemüt, ihre Gabe erfolgt z.B. bei D30 jeden 3. Tag
- d) die Potenzen nach D30 haben eine Informative Wirkung, ihre Gabe erfolgt 1mal wöchentlich oder 1mal alle 14 Tage.

Die in der Homöopathie meist gebräuchliche Dosierung ist nicht eine Frage der Menge, sondern der Qualität des gezielten Reizes. Bei sehr tiefliegenden und chronischen Erkrankungen nehme man eine Hochpotenz, da man die Erkrankung erst wieder akutisieren muss. Das Übel muss an der Wurzel gepackt und nicht nur die Symptome mit starken Medikamenten überdeckt werden. Bei akuten Erkrankungen kommen dementsprechend Tief- bis Mittelpotenzen zum Einsatz.

Zum besseren Verständnis noch mal ein Blick auf die Potenzierung von homöopathischen Heilmitteln:

Die Verdünnung erfolgt in einem Verhältnis von 1/10, also 1 Teil Urtinktur und 9 Teile Alkohol bzw. Wasser oder bei Verreibung Milchzucker, dies ergibt die 1. Dezimalpotenz (D1). Hiervon wird wieder 1 Teil mit 9 Teilen Verdünnungsmittel verschüttelt oder verrieben, und man erhält die 2. Dezimalpotenz (D2). Weitere Dezimalpotenzen (1^{10}) gewinnt man auf die gleiche Weise.

D1 = Arzneigehalt 1:10	= 10 %
D2 = Arzneigehalt 1:100	= 1 %
D3 = Arzneigehalt 1:1.000	= 0,1 %
D4 = Arzneigehalt 1:10.000	= 0,01 %
D5 = Arzneigehalt 1:100.000	= 0,001 %
D6 = Arzneigehalt 1:1.000.000	= 0,0001%

Zum Abschluss sei gesagt, dass trotz oder gerade wegen des geringen Wirkstoffes homöopathischen Heilmitteln bei Tieren und Menschen verblüffende Erfolge erzielen. Immer noch halten viele Leute, Laien ebenso wie Gelehrte, Naturheilmittel für Humbug. Doch da sie gerade bei Tieren so erfolgreich wirken beweist, dass sie helfen. Denn Tiere kenne keine Selbstheilung mittels Einbildung, der Placebo-Effekt ist ihnen vollkommen unbekannt.

Marie Czapons